



Abend:

Zeitung.

199.

Sonabend, am 20. August 1842.

Dresden und Leipzig, in Kommission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redakteur: A. G. Lh. Winkler (Th. Hell).

## Auf der Lokomotive „Pfeil.“

(Auf einer Fahrt von Dresden nach Leipzig.)

Brause, Du Ungethüm!  
 Saufe mit Ungeſtüm!  
 Sage in Eil!  
 Sage von Ort zu Ort!  
 Sage vom Süd zum Nord!  
 Sage nur fort und fort!  
 Sage mein Pfeil!

Ha! wie er ſeufzt und ächzt,  
 Ha, wie er lechzt und krächzt!  
 Dauerſt mich wohl!  
 Kann Dir nicht helfen mehr,  
 Hungert Dich etwa ſehr?  
 Schürer! die Kohlen her!  
 Magen iſt hohl.

Sollſt auch nicht durſtig ſein,  
 Schenk Dir nur ſelber ein,  
 Trinke nur auch! — —  
 Jetzt iſt er neu belebt,  
 Wie ſich ſein Athem hebt,  
 Ha, wie er weiter ſtrebt!  
 Seht ihr den Hauch?

Sieh'ſt Du den Berg dort ſteh'n?  
 Sieh'ſt Du die Fluthen geh'n?  
 Sage nur fort!  
 Sag' in den Berg hinein!  
 Sag' durch den Föhrenhain!  
 Fluthen laß Fluthen ſeyn!  
 Eil' iſt Dein Wort.

Schlingt ſich durch's ganze Land,  
 Schön, wie ein Silberband,  
 Doch Deine Bahn,  
 Herrlich belegt mit Stahl,  
 Eben wie Königsſaal,  
 Funkelt ſie überall.  
 Siehe! wir nah'n.

Und als er's ganze Land  
 Hatte recht kühn durchrannt,  
 Und als von Saus und Braus  
 Ruh'te im fernen Haus  
 Pfeil, unſer Renner, aus, —  
 Pfiff er ein Lied.

Hermann Breithaupt.

Ein Beitrag zu Ludwig Devrient's  
Künstlerleben.

Nr. 66 der „Rosen“ enthält „L. Devrient's erste Schritte auf seiner künstlerischen Laufbahn.“ Die nachfolgenden Zeilen können vielleicht als eine Skizze der zunächst darauf folgenden gelten.

Devrient kam unter dem Namen Herzberg 1804 oder 1805 nach Dessau und debütierte als „Paolo Manfredi“ in Kogebue's Ritter Bayard. Referent, damals etwa 17 oder 18 Jahre alt, erinnert sich noch ganz genau, wie Devrient mit dem einen Auge nach dem Antlitz, mit dem andern auf die Zehe Bayard's (Thieme) blickte, und wie er, scheinbar bloß Gelenk, sich aus der